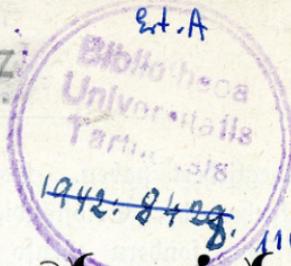


ESTICA

A-2567



III. Jahresbericht

der

Kirchlichen Armenpflege

der

Johannis- und Universitäts-Gemeinde

und der

Stadtmission

pro 1. Dez. 1908 bis 1. Dez. 1909. 5 A

~~17055~~

Die Arbeit unserer Armenpflege ist im Berichtsjahr ungestört und ungehemmt in ruhigen Bahnen verlaufen. Wir haben mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln haushalten müssen und danken es Gott, daß wir unseren Arbeitsacker bestellen durften, wenn wir es uns auch versagen mußten, neue Flächen unter den Pflug zu nehmen. Ohne unsere nunmehr bereits in drei Jahren bewährte Organisation zu beeinflussen, ist insofern eine Neuordnung in Kraft getreten, als sämtliche Arbeitszweige und Anstalten unserer kirchlichen Armenpflege zusammen mit der Stadtmission: also die offene Armenpflege, die Armenhäuser Bethanien und Bethel, die Krippe, das Stadtmissionshaus und die Arbeiterherberge Zoar — aus der DIRECTION des Hilfsvereins ausgeschieden sind und sich dem St. Johannes-Verein für Innere Mission unterstellt

und eingegliedert haben. Es handelt sich hierbei nicht um ein Aufgeben der Selbständigkeit unserer Armenpflege und Stadtmiffion, sondern ebenso wie bei der Verbindung mit dem Hilfsverein nur um den gesetzlichen, juridischen Schutz unserer Arbeit durch einen obrigkeitlich bestätigten Verein. Wenn die Neuordnung beschlossen wurde und durchgeführt worden ist, so veranlaßten unseren Vorstand dazu lediglich Erwägungen rein praktischer Natur, nämlich die Erkenntnis, daß eine Konzentration unserer der Inneren Mission angehörenden Arbeiten und Anstalten unter den St. Johannes-Verein, der ja gerade eine Zusammenfassung und Vereinheitlichung aller Werke der Inneren Mission in den baltischen Provinzen anstrebt, unserem Gesamtwerke zu wesentlicher Förderung und Stärkung dienen würde. Dem Hilfsverein, der uns durch Jahre seinen Schutz und seine Unterstützung freundlichst gewährt hat und auch bei veränderter Sachlage nach wie vor z. B. unsere Arbeiterherberge Zoar mit 500 Rbl. jährlich subventioniert, sei hiermit aufrichtiger Dank dafür gesagt.

Außer der Armenpflege mit ihren Anstalten haben sich der Direktion des St. Johannes-Vereins — das sei hier nebenbei bemerkt — noch unterstellt: die „Frauenhilfe“, die Arbeit an den Magdalenen und die St. Johannis-Kinderliga. Ueber die Tätigkeit dieser Liebeswerke wird an anderen Orten ausführlicher berichtet, nur soviel sei hier bemerkt, daß die seit nunmehr $2\frac{1}{2}$ Jahren in aller Stille geübte Tätigkeit der „Frauenhilfe“ darauf abzielt, der Frauenwelt durch Frauen Hilfe zu bieten in sittlichen und sozialen Nöten; das erstrebt diese segensreiche Zweigarbeit des St. Johannes-Vereins durch aufklärende Vorträge, Verbreitung guter Schriften und bewahrende sowie rettende Liebesarbeit. Bereits in 23 Fällen hat der zur Frauenhilfe zu-

sammengeschlossene Kreis von Damen gefährdeten, verwahrlosten und gesunkenen Gliedern ihres Geschlechts nachhaltige Hilfe bieten können. Die Höhe der durch geringe Monatsbeiträge und einzelne Schenkungen aufgebrauchten Mittel betrug pro 1909 — 397 Rbl. 70 Kop., welchen als Ausgaben 321 Rbl. 15 Kop. gegenüberstanden. Die Gründerin und Leiterin der „Frauenhilfe“ ist Frau Pastorin Gurland.

In aller Stille hat auch die Arbeit an den Magdalenen unter Leitung von Fr. von Stryk geb. Gräfin Igelstrom gesegneten Fortgang genommen. Wir haben im Magdalenium zu Sassenhof bei Riga augenblicklich im ganzen 7 von hier dorthin geschickte Prostituierte, während eine im Trinkerinnenasyl in Reval untergebracht worden ist. Außerdem sind einzelne Gefallene ins Magdalenium zu Strelna befördert und 7 zu ihren Eltern aufs Land zurückgeschickt worden. Der Werrosche und Dörptsche Sprengel unterstützen diese Arbeit mit Geldbeiträgen (im ganzen 154 Rbl. i. J. 1909), einzelne Wohltäter zahlen Mitgliedsbeiträge, die Bußtagsskollekte der St. Johanniskirche ergab rund 59 Rbl., so daß das ca. 300 Rbl. betragende Jahresbudget für diese Arbeit realisiert werden konnte.

Es ist erfreulich, daß durch die Unterordnung der erwähnten Liebeswerke unter den St. Johannes-Verein die so notwendige Konzentration der Arbeiten der Inneren Mission in unserer Stadt angebahnt worden ist. Um einer Zersplitterung der Gaben und Kräfte vorzubeugen und eine möglichst einheitliche Kontrolle über die von den verschiedenen Institutionen unterstützten Personen zu ermöglichen, hat der Vorstand unserer Armenpflege und Stadtmission kürzlich Verhandlungen mit den leitenden Damen des deutschen Frauenbundes, der Frauenhilfe und des Frauenvereins gepflogen, die Aussicht dafür bieten,

daß eine noch präzisere Abgrenzung der Arbeitsgebiete und speziellen Aufgaben jeder einzelnen Gruppe erzielt werden dürfte.

In dem Bestande unseres Vorstandes ist auch in diesem Jahr nur eine Veränderung eingetreten. Frau A. Frischmuth hat sich leider genötigt gesehen, als Vorsteherin des Armenhauses Bethanien zurückzutreten. Die viel Opfer an Kraft und Zeit beanspruchende Leitung dieser über 90 Insassen beherbergenden Anstalt hat in dankenswerter Weise Frau Kaufmann Erdmann übernommen; eine von ihr arrangierte Veranstaltung für Bethanien erbrachte 126 Rbl. — eine Summe, die dringende Bedürfnisse der elendesten Pflegebefohlenen befriedigen konnte.

Im ganzen zählt unser Vorstand 12 Glieder, denen 63 Helferinnen und 2 Helfer zur Seite stehen; von ihnen sind im Berichtsjahr 1557 Armenbesuche gemacht worden.

Schwester Olga gibt uns folgenden kurzen Zahlenbericht über ihre Tätigkeit:

„155 Kranke und Arme sind 1744 Mal besucht und in Kranken- und Armenangelegenheiten 1652 Gänge gemacht worden. Außerdem ist Bethel 138 und Bethanien 115 Mal besucht worden. In 1570 Fällen haben die Kranken Medizin, in 134 Fällen Lebensmittel, in 187 Kleider und in 325 Fällen Geld erhalten; 12 Personen starben in der Pflege“.

Unsere Gesamteinnahmen weisen im Berichtsjahr ein Minus von 319 Rbl. gegenüber dem Vorjahr auf, obgleich unter ihnen der beträchtliche Posten von 581 Rbl. als Ertrag zweier Veranstaltungen in der Bürgermuffe steht. Da unser Vorstand der Ansicht ist, daß die kirchliche Armenpflege bei der Ueberfülle von Veranstaltungen für die verschiedensten Zwecke in unserer Stadt nicht auch noch ihr Budget auf einer solchen Einnahmequelle aufbauen darf, so bleibt ihm nur übrig,

herzlich und dringend zu bitten, unsere Gesellschaft wolle durch direkte Gaben für die Hauskollekte und in die Kirchenkollekten uns in stand setzen, das Liebeswerk ungeschmälert und ungekürzt fortzuführen. Besonders wollen wir dafür werben, daß die Jahresbeiträge für unseren Berufsarbeiter, den Stadtmissionar Räärt, über dessen segensreiche Arbeit weiter unten berichtet wird, wachsen, denn sie sind im Berichtsjahr von 454 Rbl. 50 Kop. auf 133 Rbl. 50 Kop. zurückgegangen. Eine Steigerung weisen die Gaben der Universitäts-Gemeinde auf, während für die Johannis-Gemeinde ein, wenn auch kleiner Rückgang zu verzeichnen ist. Der milde Winter hat es wohl veranlaßt, daß die Gaben zu Holz in beiden Gemeinden zurückgegangen sind. Unsere Hauskollekte ist um ein Geringes gewachsen; hoffentlich dürfen wir in diesem Jahr daselbe erwarten. Zur Hauskollekte steuerten bei:

1) Die Johannis-Gemeinde . . .	1603 Rbl. 23 Kop.
2) Die Universitäts-Gemeinde . . .	1498 " 19 "
3) Banken, Korporationen usw. . .	252 " 89 "

Summa 3354 Rbl. 31 Kop.

Mit den uns anvertrauten Mitteln wurden im ganzen 153 Parteien regelmäßig mit 3401 Rbl. und 9 Parteien zeitweilig mit 45 Rbl. unterstützt. Von den unterstützten Parteien gehörten 42 zu unseren Gemeinden; sie erhielten 1295 Rbl., während in Bethanien (97) und Bethel (14) 111 Parteien 2106 Rbl. empfangen. Es ist unser Bestreben, allmählich die Gaben für die Glieder unserer Gemeinden zu steigern; daß das auch in diesem Berichtsjahr geschehen, beweisen die angeführten Zahlen: nach ihnen kommt auf die einzelne Partie in der offenen Armempflege durchschnittlich

31 Rbl. jährlich, dagegen auf die Partie in der geschlossenen Armenpflege der Anstalten 19 Rbl. jährlich. Da in den beiden Armenhäusern fast nur Glieder unserer estnischen Stadtgemeinden, die zumeist im Dienste unserer Gemeindeglieder gestanden haben, untergebracht sind, so ist es erklärlich, daß sie fast alle, nämlich 107 von 111, bei landlichen Kommunen angeschrieben sind, während von 42 Parteien aus unseren Gemeinden 37 zur Stadt und nur 5 zum Lande gehören. Ausgeschlossen wurden während des Berichtsjahres 11 Parteien, 2 zogen fort, neu aufgenommen wurden 16, abgewiesen 2 und in der Pflege starben 17. An Suppen wurden verteilt 4364 Stof, davon auf Suppenmarken (erhältlich bei Fr. Haffner, Karlowastr. 10) 540 Stof und 337 Pfund Brot. Holzbewilligungen erhielten 61 Parteien, und zwar im ganzen $42\frac{1}{2}$ Faden. Außer den durch Kollekten und Einzeldarbringungen aufgebrauchten Liebesgaben erhielten: 53 Parteien 702 Rbl. 97 Kop. aus Legaten der Johannis-Gemeinde, 3 Parteien Kronunterstützungen (108 bl.), 65 Parteien Gemeindeunterstützungen (574 Rbl.), 7 Parteien von unserer städtischen Steuerverwaltung (93 Rbl.), 13 aus verschiedenen Stiftungen (185 Rbl.) und endlich 40 Parteien von Privatpersonen (674 Rbl.) — das ergibt alles in allem **9715 Rbl. 01 Kop.** (gegen 10034 Rbl. 47 Kop. im Jahre 1908). Wollen wir nicht müde werden, Gutes zu tun!

Die Krippe wurde von 26 Kindern im Alter von 6 Wochen bis 12 Jahren (der Sohn der Hausmutter) besucht. Davon waren 10 vollständige Pfleglinge, zur Zeit 5—7, während die übrigen sich nur tagsüber in der Krippe aufhielten; sie erhalten 4 Mahlzeiten. Die geringste Anzahl von Kindern betrug 10, die größte im Dezember 22. Das tägliche Kostgeld beträgt 2 Kop. täglich, Kinder über ein Jahr zahlen

1 Rbl. monatlich, für solche unter einem Jahr sind 5—8 Rbl. monatlich zu entrichten. Diese Zahlungen für die Kinder werden teils von den Eltern, teils von den Wohlthätern aufgebracht. Herr Dr. Schlüter hat zum Besten der Krippe in dankenswerter Weise auch in diesem Berichtsjahr Reuter-Vorlesungen gehalten. Die Einnahmen der kleinen Anstalt setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

Kostgelder	109 Rbl.	82 Kop.
Geschenke	53 "	15 "
Durch Veranstaltungen	145 "	— "
Subvention der Hauptkasse	100 "	— "
Saldo von 1908	10 "	23 "

Summa: 418 Rbl. 20 Kop.

Diesen Einnahmen stehen als Ausgaben 403 Rbl. 78 Kop. gegenüber, so daß in der Kasse ein Saldo von 14 Rbl. 42 Kop. verbleibt. Außer Geldgaben hat die Krippe von verschiedenen Seiten Naturalgaben erhalten, so aus Rasthof, Neu-Ramby und von Prof. S. 20 Loof Kartoffeln, aus Krüdnershof 1 Loof Grütze, von Baronin Stael-Holstein und aus Rathshof 250 Kopf Rohl, von Herrn L. von Roth 1 Loof Burkanen und 1 Loof Schnittkohl sowie endlich noch andere kleinere Gaben an Äpfeln, Mehl, Burkanen, Pfefferkuchen usw. Allen freundlichen Spendern sei unser herzlichster Dank gesagt.

Er gebührt auch, wie seit Jahren, der „Nordlän-
dischen Zeitung“ für den kostenlosen Abdruck unserer zahlreichen Inserate, Herrn Dr. Lanský für die Behandlung unserer Siechen und Kranken in Bethanien, und den Herren Apothekern Hirschfeldt und Feyerabend für Ermäßigungen des Preises von Medikamenten.

In der festen Zuversicht, daß Gott auch im neuen Ar-

beitsjahr uns seine Hilfe nicht versagen wird, wollen wir das uns befohlene Werk weitertreiben. Wir sind von seiner Nothwendigkeit durchdrungen und wissen, daß unsere gute Sache von unseren treuen Freunden nicht wird im Stiche gelassen werden. Das macht uns getrost und unverzagt.

Im Namen und Auftrage der kirchlichen Armenpflege der Johannis- und Universitäts-Gemeinde

Oberpastor **B. Wittrock.**

Bericht der Stadtmission

von Pastor H. Lezius.

Die Stadtmissionsarbeit ist wie bisher vom Stadtvikar und seinem Gehilfen geleitet, von denen der Stadtmissionar K ä ä r t hauptsächlich die Andachtsstunden in den verschiedenen Armen- und Krankenhäusern hält, während der Hausvater Kirik von Zoar und Bethel auch die Beförderung Durchreisender zu besorgen hat und der Hausvater Raja von Bethanien sonntäglich den Gottesdienst im Stadthospitale hält und beim estnischen Kinder Gottesdienst die Aufsicht führt.

Das Stadtmissionshaus, in welchem der Stadtvikar und der Stadtmissionar ihre Wohnung haben, und der Evang. Verein junger Männer, der Stadtmissionsaal, die unter Leitung des Frauenvereins stehende Arbeitsstätte für arme Frauen und die Brockensammlung untergebracht sind, ist nunmehr aus dem Besitz des Hilfsvereins in den des St. Johannes-Vereins übergegangen, so daß nun hoffentlich bald der längst geplante neue Saalbau, der ein dringendes Erfordernis für gedeihliche Weiterentwicklung aller Arbeiten ist, zu stande kommt. Hat doch der Stadtmissionsaal, in dem jetzt nur noch die regelmäßig am Dienstag stattfindende deutsche Bibelbesprechung, die am Sonntag gehaltene estnische Andachtsversammlung und die monatlich einmaligen Sitzungen der Armenpflege verblieben sind, die vorigjährige Abrechnung mit einem Zukunftschuß von c. 110 Rbl. abschließen müssen, das allerdings durch eine größere Einzelgabe und eine Bewilligung des St. Johannes-Vereins gedeckt worden ist.

Die geistliche Bedienung der verschiedenen Anstalten hat in gewohnter Weise ausgeführt werden können. Im Kreisgefängnisse und im Leprosorium Muhl, im Witwenhause des Frauenvereins, im Städtischen Armenhause, in den Universitätskliniken, im Stadthospitale, in den Armenhäusern Bethel und Bethanien, in der Arbeiterherberge Zoar wurden regelmäßige Gottesdienste und Andachtsstunden gehalten, und wo erforderlich das h. Abendmahl gereicht.

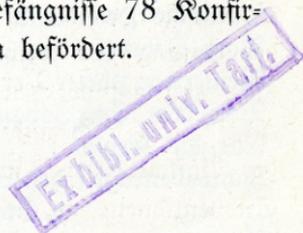
Die Estnischen Kindergottesdienste in der St. Petri-Kirche weisen eine Besuchsziffer von 100—800 Kindern auf; das Liederbüchlein für Kinder „Meie laulud“ hat sich schon eingebürgert und wird eifrig benutzt.

In der Arbeiterherberge Zoar haben im verflossenen Berichtsjahre 116 Insassen 1238 $\frac{2}{3}$ Tage und 1277 Nächte verbracht; die Aufenthaltsdauer schwankte zwischen $\frac{1}{3}$ bis 87 Tage. Beschäftigt wurden die Insassen mit Gartenarbeiten und der Anfertigung von Fußmatten und Spielsachen, welche in liebenswürdigem Entgegenkommen seitens der Leitung der weiblichen Arbeitsstätte, in deren Verkaufsstelle abgesetzt werden konnten. Dadurch haben die Insassen einen wenn auch nicht großen Beitrag zu den Unterhaltskosten der Anstalt erarbeiten können, die nach wie vor auf namhafte Subventionen, welche ihr auch in diesem Jahre seitens des Hilfsvereins, der Armenpflege und des St. Johannes-Vereins zu teil geworden sind, angewiesen ist. Da die Ueberlassung gebrauchter Bekleidungsstücke leider von Jahr zu Jahr geringer geworden ist, mußten für ca. 80 Rubel Kleidungsstücke, namentlich Schuhzeug, gekauft werden, um die Insassen so auszustatten, daß sie wieder in geordnete Verhältnisse übergehen konnten. Das Verhalten der Insassen, deren gleichzeitig höchstens 10 untergebracht werden können, war im ganzen ruhig und bescheiden, im Garten, Holzschauer und Werkstatt

wurde ganz fleißig gearbeitet. Die versuchsweise eingeführten Checkbücher, welche vom Publikum benutzt werden können, um Bagabunden und Obdachlose der Herberge zuzuführen, scheinen sich nicht recht einbürgern zu wollen, da im ganzen Jahre nur drei Checks in Zoar vorgestellt worden sind. Es liegt wohl die Vermutung nahe, daß viele Checks von den Empfängern vernichtet worden sind.

Durchreisenden wurden in 83 Fällen (gegen 95 resp. 96 in beiden Vorjahren) Fahrkarten bewilligt und vom Hausvater Kirik auf dem Bahnhofe unmittelbar vor Abgang des Zuges eingehändigt.

Ueber die Arbeit des Stadtmissionars Käärt orientieren folgende Zahlen: Er hat im verflossenen Jahre 406 Andachtsstunden gehalten, 415 Krankenbesuche, 665 Gänge im Interesse Pflegebefohlener gemacht, 1409 Menschen in der Sprechstunde empfangen, 122 Einsargungen vollzogen, bei 27 Rindergottesdiensten geholfen, zu 10 Kranken den Pastor gerufen, 16 Nottaufen vollzogen, im Gefängnisse 78 Konfirmationsstunden gehalten, 13 Magdalenen befördert.



Bericht.

führer R. Fergan.

Ausgaben.

	Rbl.	Kop.
Unterstützungen:		
Durch die Armenpfleger (3426. 50)	3430.	—
" " Präsidentin (158. 60)	187.	90
" den Vizepresid. (an arme Reisende 270. —)	240.	—
" " Pastor d. St. Johannisgemeinde (173. 05)	236.	68
" " " " Universitätsgemeinde (200. —)	341.	50
" die Gemeindegewerke an Kranke (120. —)	120.	—
Den St. Johannis-Witwen (216. 96)	198.	83
Aus Stiftungen der St. Johannis-Gemeinde	702.	97
Durch die städtischen und landischen Kommunen	667.	—
Krons-Unterstützungen	108.	—
Privat-Unterstützungen	674.	—
Aus verschiedenen Stiftungen (170. —)	185.	—
Zu Holz (260. —)	236.	—
Der Krippe incl. Subvention (205. —)	290.	—
Subventionen und Gagen:		
Für die Arbeiterherberge „Zoar“ (150. —)	275.	—
" " Beheizung des Stadtmissionshauses	100.	—
" Bethanien durch eine Veranstaltung	126.	26
Jahresbeitrag für die Diakonissenanstalt pro 1909	50.	—
Für die Station der Gemeindegewerke	340.	—
Dem gewesenen Stadtmissionar Schmidt	20.	—
" " Hausvater Martinson	12.	50
Dem Stadtmissionar Käärt 605 + Restzahlung für 3 Monate 1908	725.	—
Dem Hausvater von Bethanien Raja	93.	40
E t r a - A u s g a b e n :		
Gratifikationen, kleine Drucksachen usw. (185. 75)	183.	28
Druck von 2500 Jahresberichten (41. —)	41.	—
Für Arzneien	75.	19
Zinsen für das Lenz'sche Legat	30.	—
Saldo zum 1. Dezember 1909	25.	50
	<u>Rbl.</u>	<u>9715. 01</u>

Vorstand

der Armenpflege der Johannis- und
Universitäts-Gemeinde.

Präsidentin: Frau Dr. Schlüter. Sprechst.: Dienstag und Freitag von 11—12 Uhr Mühlenstr. 11.

Präsidenten:

Oberpastor B. Wittrock. Sprechst.: werktäglich von 10—11 Uhr im Johannis-Pastorat.

Prof. Pastor E. Hahn. Sprechst.: werktäglich von 4—5 Uhr mit Ausnahme des Donnerstags, im Universitäts-Pastorat.

Vizepräsident: Pastor H. Lezius. Sprechst.: werktäglich von 1—2 Uhr Salzstr. 1; für arme Reisende am Mittwoch und Sonnabend von 11—12 nur Flachsstraße 2.

Schriftführer: Dr. W. Schlüter. Sprechst.: Montag von 2—3 Uhr Mühlenstr. 11.

Kassaführer: Kaufmann R. Tergan. Zu sprechen werktäglich im Geschäft, Großer Markt 8.

A. Nord-Bezirk (III. Stadtteil).

Vorsteherin: Frä. Mercklin. Sprechstunde: Montag von 11—1 Uhr Marienhofsche Str. 6, im Hof.

Vorsteher: Dr. D. Seesemann. Sprechstunde: Dienstag von 12—1 Uhr Sternstr. 25.

Bethanien: Vorsteherin **Fr. Erdmann.** Sprechstunde:
Montag und Donnerstag von 2—3 Uhr Gartenstr. 9.

B. Süd-Bezirk (I. und II. Stadtteil).

Vorsteherin: **Gertrud Baronesse Ungern-Sternberg.**
Sprechst.: Dienstag und Freitag von 11—12 Uhr
Mühlenstr. 11.

Vorsteher: **H. von Bodisco.** Sprechst.: Mittwoch und
Sonnabend von 4—5 Uhr Mühlenstr. 9.

Bethel: **Frau Dr. Schlüter.** Sprechst.: Dienstag und
Freitag von 11—12 Uhr Mühlenstr. 11.

Gemeindegewesener: Diakonisse **Olga Sunderberg.** Sprech-
stunde: werktätlich von 9—10 Uhr Botanische Str. 4.

Die Stadtmission.

Leiter der Stadtmission: **Pastor H. Lezius.** Sprech-
stunde: werktätlich von 1—2 Uhr Salzstr. 1.

Stadtmissionar **Mart Käärt.** Sprechst.: werktätlich von
9—10 und 2—3 Uhr Salzstr. 1, 2. Etage.

„ und Hausvater des Armenasyls „**Bethanien**“, Raja, Alleeestr. 22.

„ und Hausvater der Arbeiterherberge
„**Zoar**“ und der Armenwohnungen
„**Bethel**“, Kirik, Flachsstr. 2.

